



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

MARTIO. ANNO 1679. No. 26. Z. 1.

1679

Extraordinaires
RELATIONES
eingekommen
im
MARTIO.
ANNO 1679.

RELATA



REFERO

extrahirt
aus allerlei frembden Adviſen.

Kopenhagen
Bei Daniel Paulli Königl. Buchhändl.
an St. Marien-Kirch.

[No. 26.]

Z. I.

Frankf.

Frankfurt vom 26. Februar.



och kan man nicht recht gewiß schreiben/ ob hiesige angestellte Versammlung ihren Fortgang erreiche. Prinz Wilhelm von Jürtenberg hat dem Kerkermeister/ welcher ihm die Zeitung des geschlossenen Friedens gebracht/ einen Diamanten Ring von 600. Rthlr. verehrt.

Cöln vom 28 Februar.

Der Herr Bischoff zu Straßburg wird zu Luyck erwartet/ von dannen er anhero vermuthet wird. Vermittelt des geschlossenen Friedens/ wird es allhier allgemählig stiller. Indessen halten dennoch die Franzosen zu Neus und anderswo übel Hauß/ und fordern über jüngst gemeldte Summa noch 30000. Rthlr. vor den Monat Martium. Nachdem es sehr beschwerlich fällt/ monatlich 25000. Rthlr. vor hiesiger Miliz aufzubringen/ so ist geresolvirt/ daß ein jeder Bürger und Einwohner aus seinen Mitteln einige Anzahl Soldaten sol unterhalten/ und haben die beyden regierende Bür:

Bürgermeister / mit andere zu animiren /
12. derselben auf ihre Kosten zu halten /
angenommen.

Wien vom 26. Februar.

In alihiesigem Kayserslichen Hofe hält
man wegen des untergezeichneten Frie-
dens täglich geheimen Rath und Confe-
renz / massen verwichener Tagen 2. Con-
riler / als einer nacher Munnwegen und
der andere zu der Kaysertl. Armee expedi-
ret worden. Unangesehen die von dem
Nordischen Allürten alihier anwesende
Gesandten die Friedens- & Ratification
auf alle mögliche Weise zu verhindern
trachten / so will doch allerding scheinen
daß Ihre Kaysertl. Majest. schon in so weit
resolvirt seyn sollen / gedachten Frieden
einzugehen. Uns Ober-ungarn verlan-
tet / daß der bey dem Fürsten Abaffy ge-
wesene Französische Gesandter von dani-
en revocirt worden sey / und daß der bey
dem in Siebenbürgen gehaltenen Land-
tage sich eingefundene Türkische Chaus
so viel beygebracht und protelirt hätte /
daß man hinführo keinen Rebellen auf
dem Türkischen Boden gedulden / sondern
alle diejenige / so man ins künfftige ertap-

pen solte/aus Befehl der Ottomannischen Pforte/ niedersäbeln werde.

Namwegen vom 27. Februarii.

Vergangenen Mitwochen bekam der Herr Graff Oxenstirn einen Expressen von Stockholm mit näherer Instruction das Friedenswerk belangend / worauff Seine Excellenz 2. Tage nach einander bey Monsieur d'Estrades und andern Frantzösischen Plenipotentiarien conferirte / selbigen Tages ist auch des Ritters Jenckins Hofmeister Monsieur Win von Londen anhero gekommen / mit Ordre / daß Seine Excellenz aufs schleunigste nach Londen kommen solte / weils dieselbe zu einem Mitglied des neuen Parlaments erkohren worden / an dessen Stelle der Herr Tempel allhier ankommen dörfte.

Haag vom 2. Martii.

Vorgestern Abend ist der Herr Graff von Waldeck alhier angekommen / welcher alsofort des Mittages Seiner Hoheit die Visite gab / so eben kurz zuvor mit Ihrer Hochmögenden Deputierten in Conferenz gewesen / ohne daß man weiß / über was vor Affairen / als daß bey einigen gesagt wird von einem Vorschlage / um hiesigen Landes Fronziren / im

Gelt

Gelderlande/ Ober: Ysel und Brabant zu
fortificiren / worzu dann insonderheit 12000.
Mann auf eine besondere Art sollen unterhal-
ten werden. Der Herr Ambassadeur Tem-
pel ist von hinnen nachr Engelland verreiset.
Lissabon vom 24. Januar.

Es ist dieser Tagen ein Expresser aus En-
geland ankommen/ welches ztmliche Alterati-
on causirt/ und ist über dessen Anbringen als
sodort Racht gehalten/ wie man vernimt/ so
sol geresolvirt seyn/aufs schleunigste einen Am-
bassadeuren nach Engeland zu senden / was
dieses eigentlich bedeutet/ weiß man nicht.

Londen vom 24. Februar.

Jh. Königl. Majest. haben die Secretariat
Stelle/ so der Herr Williamson gehabt/ dem
Hn. Grafen von Sunderland gegeben/ ge-
dachtet Hr. Williamson aber hat seine Stell
im Racht behalten. Der König aber hat ihm
wegen dieser Dimission seiner Gnade versti-
chert/ und daß solches nicht geschehe durch Un-
vergnügen/ oder gegen seiner Persohn/ son-
dern aus Consideration dessen Dienst/ und
daß die 6000. Pfund Sterling ihm möchten
wieder gegeben werden. Man kan noch nicht
vernehmen/ wann die Execution der 3. Jesuis-
ten

ren vor sich gehe/ einige vermeinen/ daß solche künftigen Montag geschehen sol.

Paris vom 24. Februar.

In diesen Landen hat es bishero sehr harte gefrohren/ nunmehr aber beginnt sich das Wetter zu ändern. So bald es thunlich/ wird Ihrer Majest. Kriigs-Flotte/ welche zu Brest/ Port S. Lois und anderwo eingelegt ist/ in See gehen. Es fallen über diese Armirung vielerley Speculationes/ die einige aber/ so die Gewißheit hiervon zu haben vermeynen/ sagen/ daß es nur zur Erlangung der freien Negotien in England angesehen. Weils durch den Krieg unsere See-Macht zimlich geschwächt worden/ so hat der König geordonirt/ widerumb einige gute Schiffe auff den Stapel zu bringen. Indessen redet man allhier von unterschiedlichen Heurathen/ als des Douphins mit der Princessa von Böhern/ und daß der Herzog von Montausier/ als Ambassadeur/ deßfalls fährtig stünde/ in 2. a drey Tagen nach München zu gehen. So wird auch von der Heurath mit Mademoiselle und dem Könige in Spanien/ als einer gewissen Sache/ discuriert/ und daß die darzu destinierte Præsenten bereits angekommen

men. Diesem wird auch beygefügt/ daß eine
 Neuacht mit dem Prinzen Conty und der
 Infante von Portugal obhanden. J. R. W.
 haben noch einige Schweizerische Troupen
 casirt / und wollen von solcher Nation nicht
 mehr als 26000. in Diensten behalten. Der
 Intendant ist beordert / alle Kirchen der Res
 formirten zu visitiren / umb zu sehen / ob sie
 auch wider die Königl. Ordre etwas in denens
 selben geändert hätten.

Paris vom 24. Februar.

Aus Portugal wird confirmirt / daß die Grossen
 daselbst gerne haben möchten / daß die Infante mit
 dem Könige von Spanien vermählet würde/ es wäre
 aber selbige mit den Städten und Volck / so sie auff
 ihrer Seite hätte / gang dawider / und wird gesagt
 daß / umb gemeldte Infante in ihrer Intension zu
 stärken / unser König Mons. d' Estrée / so von ihres
 Freundschaft / mit einer Esquadre Schiffe / auch / im
 fall es die Noth erfordert / Mons. de Schomberg
 mit einigen Troupen dorthin senden wolle. Der
 Friede zwischen uns und dem Kaiser wird bald pu
 blicirt werden. Mit dem Chur-Brandenburgi
 schen Gesandten kan man noch zu keiner Richtigkeit
 gelangen.

Rd.

Königsberg vom 28. Febr.

Seine Chur-Fürstl. Durchl. sind am Sonnabend von Mummel umh 9. Uhr abgereiset / und vorgestern / Gott Lob / hier gesund mit der Hoffstadt wieder angelanget / wie bald die Reise nach Berlin wird fürgenommen werden / kan man aniso noch nicht eigentlich wissen / zumahl es scheint / daß sich noch etwas verzögern möchte. Der Herz General Major Schöning ist dieser Tagen mit denen auff dem Feind commendirten hier wieder angelanget / und kan nicht gnugsam außsagen / wie elend und schlecht viele Schweden am Wege nach Churland sind befunden worden. Gestern Abend ist Sr. Chur-Fürstl. Durchl. von denen Studenten eine fürtreffliche und sehr angenehme Musle præsentiret worden.

Kopenhagen den 1. Martii.

Von himmen ist dermahl weiter nichts zu advisiren / als daß wir gestern mit den Possibriefen aus Norwägen vom 17. Februar. Nachricht / daß S. Hohe Excellenz mit einigen Völkern in Schweden gegangen / und Obrist-Lieutenant Treschler die Insel Hisingen / weiln die Einwohner sich geweger Brandschätzung zu geben / zum Theil eingeäschert. Sonst nichts.